

# Pop-Art mit einer Portion Punk

Warum die Jury des Ottersberger Kunstpreises das Werk von Anja Fußbach ausgezeichnet hat



Die Ausstellung zum Ottersberger Kunstpreis ist in Buthmanns Hof in Fischerhude zu sehen.

FOTOS: AGENTUR ORANGE

VON GISELA ENDERS

**Ottersberg.** „Ist das Kunst oder eine Abbildung der Wirklichkeit?“ Anlässlich der Verleihung des mit 5000 Euro dotierten Ottersberger Kunstpreises ließ Bürgermeister Tim Willy Weber ganz kurz durchblicken, dass ihm die Interpretation zeitgenössischer Werke nicht immer ganz leichtfalle. Nichtsdestotrotz freue er sich sehr, die am Wettbewerb Beteiligten sowie eine Vielzahl interessierter Gäste begrüßen zu dürfen, so der Verwaltungschef am Donnerstagabend in Buthmanns Hof in Fischerhude. Ganz besonders erwähnte er mit Veronika Domp und Finn Geiger die beiden Träger des bereits verliehenen Nachwuchsförderpreises und dankte der Gleichstellungsbeauftragten Marlies Meyer sowie Jury-Mitglied Martin Voßwinkel für ihre vorbereitende Arbeit.

Die Kunst werde zunehmend freier, fuhr Weber fort, was sich unter anderem in der Wahl der Motive, der Art der Gestaltung und in der Wahl der Medien zeige. Man könne auch sagen, sie habe sich vom kategorisierenden Denken befreit, bringe ihre Betrachter dahin, im Dialog mit dem Exponat zu versuchen, das Werk selbst und den Gedanken dahinter zu verstehen. So werde es künftig beim Betrachten wohl nicht mehr aus-

schließlich um kognitive Fähigkeiten gehen, sondern um Inhalte und Kommunikation sowie darum, Orientierung neu zu schöpfen.

## Kollegiale Künstler

Um den durch die Karin und Uwe Hollweg Stiftung unterstützten Kunstpreis Ottersberg für die Metropolregion Bremen/Oldenburg und den Landkreis Rotenburg hätten sich in diesem Jahr 87 Künstler und Künstlerinnen beworben, informierte Martin Voßwinkel und richtete seinen Dank an alle Teilnehmer und an die fachkundigen Juroren. Ganz besonders freue er sich auch über das äußerst kollegiale und keinesfalls selbstverständliche Miteinander der Künstler beim Aufbau der Ausstellung, die in den Obergeschoss des Kulturzentrums bis einschließlich 15. Dezember gezeigt wird.

„Es ist mir als Mitglied der sechsköpfigen Jury eine große Freude, die Verleihung des Kunstpreises zu begleiten und die beeindruckenden Werke der 16 Nominierten vorzustellen“, erklärte Nicole Giese-Kroner vom Zentrum für zeitgenössische Kunst in Syke. Gleichzeitig versprach sie, sich kurzzufassen. So begann sie mit Franca Brockmann und ihrer „komplexen Beziehung zwischen Text und bildender Kunst in der Installation „Article 3“. Über Evita Ermslebens Soundin-

stallation, über die Raum- und Wandskulpturen von Sarah Lüdemann sowie die digitale Fotografie der Chinesin Zhiyi Zhou gelangte die Kunsthistorikerin schließlich zur Preisträgerin.

Bevor Giese-Kroner zu ihrer Laudatio für Anja Fußbach ansetzte, würdigte Tim Willy Weber die ausgestellten Arbeiten als ein Zeugnis für die Vielfalt moderner Kunst, die den Betrachter in ihrer Komplexität mit Fragen zu Gesellschaft, Identität, Technologie und Umwelt konfrontieren und alle einen Preis verdient hätten. Die Ermittlung des Erstplatzierten sei gar nicht so einfach gewesen, beschrieb er die Verantwortung der Juroren angesichts von mehr als 800 eingereichten Werken.

Letztendlich sei die Wahl auf Anja Fußbach und ihren mit dem Titel „Overwelmed“ betitelten Wandteppich gefallen; eine Entscheidung, die im Vorfeld bereits „durchgesickert“ war und die Nicole Giese-Kroner unter anderem mit der seit 30 Jahren verfolgten bemerkenswerten Kontinuität der Künstlerin begründete. Sie habe sich dabei nicht von Marktinteressen leiten lassen, sondern von einer klaren und persönlichen Vision. „Ihre Werke zeichnen sich durch eine einzigartige Mischung aus Pop-Art, Trash-Ästhetik und feministische Einflüsse aus, die eine

kraftvolle, provokative Sprache sprechen“. Den Wandteppich verbinde eine Mischung aus Kunst, DIY und eine kräftige Portion Punk-Attitüde, so die Expertin. Zudem wirke die übertriebene Darstellung der darauf verewigten Figur mit dicken Lippen, roten Augen und Zigarettenstummel fast wie eine Karikatur und vermittele auf humorvolle Weise eine Reflexion von Selbstwahrnehmung und Gesellschaftsdruck.



Das Siegerwerk von Anja Fußbach mit dem Titel „Overwelmed“.